

Moderne Aderlass-Therapie:

Wertvolle Unterstützung bei Bluthochdruck, Schlaganfall-Risiko und Diabetes (Teil 1)

Die Wirkung des „modernen Aderlasses“ ist inzwischen gründlich erforscht und für viele Erkrankungen wissenschaftlich bewiesen. Die Methode erlebt deswegen eine Renaissance in der Medizin. Die Aderlass-Therapie kann den Blutdruck wirkungsvoll senken. Sie vermindert das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall. Selbst der Zuckerstoffwechsel profitiert vom gezielten Blutverlust durch eine Verminderung des Insulinspiegels.

Vereinfacht ausgedrückt leiden wir in unserer Gesellschaft meist am „zu viel des Guten“. Unser Blut ist überladen mit Nährstoffen und Fett. Bei gesunden Menschen herrscht ein ausgeglichenes Verhältnis von Zellen (festen Bestandteilen) und Wasser im Blut. Nehmen die festen Bestandteile zu, verringert sich automatisch der Wasseranteil, unser Blut wird „zähflüssig-dick“, dies hat weitreichende Konsequenzen für den ganzen Körper.

Verbesserte Fließfähigkeit und Sauerstoffversorgung

Genau da setzt der Aderlass an. Dem Patienten werden zwischen 100 und maximal 400 ml Blut in einer Sitzung entnommen. Dadurch wird die Fließfähigkeit und Sauerstoffversorgung des Blutes verbessert. Ein Anhaltspunkt für die richtige „Dicke“ und damit Qualität des Blutes ist der Hämatokrit-Wert. In jedem kleinen Blutbild finden Sie den Wert unter der Abkürzung „Hkt“. Je höher der Wert, umso „dicker“ das Blut, je niedriger, umso „dünner“. Der Naturheilkunde-Papst Prof. A. Michalsen schreibt: „Der optimale Hämatokrit ist unklar. Werte zwischen 32 und 42% werden bei gesunden postuliert“. Die offiziellen oberen Norm-Werte sind mit bis zu 50% viel zu hoch angesetzt. In der Regel profitieren Patienten sehr von eher niedrigen Werten. Die Aderlass-Therapie reduziert Hämatokrit effektiv.

In früheren Zeiten wurden Patienten so oft und drastisch zur Ader gelassen, dass zu recht von Vampirismus die Rede war. In Naturheilkunde-Praxen werden heute Aderlässe, unter Kontrolle des Blutbildes, gezielt und wohldosiert eingesetzt. Wenn die Gegenanzeigen eines Aderlasses berücksichtigt sind und die Menge des entnommenen Blutes individuell bestimmt wird, sind unerwünschte Nebenwirkungen äußerst selten.

„Dünnes“ oder „dickes“ Blut?

In Deutschland hat Dr. Andreas Michalsen wesentlich zur Wiederbelebung dieser altbewährten Methode beigetragen. Michalsen ist Professor für Klinische Naturheilkunde an der Charite. Er gehört zu den Ärzten, die Naturheilkunde auch ganz praktisch anwenden. Er ist Chefarzt am Imanuel Krankenhaus Berlin. Ihm war vor Jahren schon aufgefallen, dass bei Menschen mit „dünnem“ Blut sich weniger Herzinfarkte und Schlaganfälle ereigneten. Forscher aus den USA vermuten auf Grund der Tatsache, dass Frauen vor den Wechseljahren weniger oft als Männer einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleiden, einen Zusammenhang mit ihrer Menstruationsblutung. Die Monatsblutung ist aus ihrer Sicht ein natürlicher, regelmäßiger Aderlass.

Dr. Michalsen forsche als erster systematisch zum Thema Aderlass und Bluthochdruck. In seinem Buch „*Heilen mit der Kraft der Natur*“ schreibt er: „Ich war tagtäglich mit Patienten konfrontiert, die

mich verzweifelt nach Möglichkeiten fragten, um weniger Tabletten einnehmen zu müssen. Also begannen wir eine Studie zum Aderlass: Vierundsechzig Patienten mit erhöhtem Blutdruck und Übergewicht wurden in zwei Gruppen geteilt. Die eine Gruppe erhielt zwei Aderlässe im Abstand von vier Wochen mit je 400 ml Blut (der Mensch hat insgesamt fünf bis sechs Liter Blut), die andere musste auf diese Therapie warten. Die Resultate waren beeindruckend. Sechs Wochen nach Beginn der Studie war der Blutdruck in der mit Aderlass behandelten Gruppe um einiges niedriger, als hätten sie bestimmte (blutdrucksenkende) Medikamente eingenommen.“

Ursachen-Behandlung des Bluthochdruckes

Allzu oft werden herkömmliche Bluthochdruck-Medikamente verschrieben und eingenommen, als würden sie die Ursache des Bluthochdrucks (med. Hypertonie) ausschalten. Vergessen wird dabei, dass die Medikamente zwar meist den Druck senken, die Ursachen der Erkrankung aber weiter bestehen. Ursache ist neben psychischem Druck und Bewegungsmangel vor allem eine ernährungsbedingtes Überangebot von

- minderwertigen Fetten
- tierischem Eiweiß
- Zucker
- Eisen/Ferritin

Dieses Überangebot führt zur Verschlackung der Transportwege zu den Zellen: Oxydativer Stress und allgemeinen Entzündungsreaktionen im Körper sind die Folge davon. Vor allem die daraus resultierende Entzündung der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren) bringt das Herz-Kreislauf-System unter Druck. Die gesamte Durchblutungssituation verschlechtert sich durch die verminderte Durchlässigkeit der kleinen Haar-Gefäße und die Verschlackung den Transportwege zu den Zellen. Das Herz-Kreislaufsystem muss dann, um eine ausreichende Durchblutung des Gewebes aufrechtzuerhalten, den Druck im Gefäßsystem erhöhen. Bluthochdruck ist so gesehen gar keine Erkrankung, sondern eine natürliche Reaktion des Körpers. Der hohe Gefäßdruck weist also auf andere Probleme hin, ist aber nicht die Ursache der Gefäßverkalkung (Arteriosklerose). Der hohe Druck im Gefäßsystem verstärkt wiederum die Verkalkung der Arterien, dadurch kommt es zur Mehrbelastung von Herz und Nieren und so weiter. Ein Teufelskreis ist entstanden. Mit Hilfe von konventionellen Blutdrucksenkern (Anti-Hypertensiva) versuchen Mediziner diesen Kreislauf zu durchbrechen. Das Ausmaß des tatsächlichen Nutzens dieser Medikamente wird in der Fachwelt jedoch kontrovers diskutiert und von Patienten oft weit überschätzt.

Die Ursache von Bluthochdruck ist vor allem ein Stoffwechsel-Problem, das durch die Aderlass-Therapie angegangen wird. Die Blutentnahme verbessert die Fließfähigkeit und Sauerstoffrate des Blutes. So lässt sich der Bluthochdruck, alleine durch Aderlass, um bis zu 15 mmHg senken.

Aderlass senkt Insulinspiegel und Butdruck

Die Ursache von Bluthochdruck ist vor allem ein Stoffwechsel-Problem, das durch die Aderlass-Therapie angegangen wird. Die Blutentnahme verbessert die Fließfähigkeit und Sauerstoffrate des Blutes. So lässt sich der Bluthochdruck, alleine durch Aderlass, um bis zu 15 mmHg senken.

Durch kontrollierte Blutentnahme wird die Eiweiß-, Fett- und Eisenüberladung des Blutes und der Transportwege zwischen den Gewebs-Zellen vermindert. In Folge der Absenkung des Eisengehaltes im Blut schüttet der Körper wieder vermehrt Adiponektin aus, ein Hormon, das vor Diabetes schützt. Ein Aderlass senkt also nicht nur den Blutdruck, sondern auch den Insulinspiegel und verbessert die Zuckerregulation. Er ist eines der ältesten Heilmethoden in den verschiedenen, jahrhundertealten Medizinkulturen.

Copyright Florian Hauch/Heilpraktiker